



Umfrage der SP Zürich 1+2 zum Formel-E-Rennen in der Enge

1 Zusammenfassung

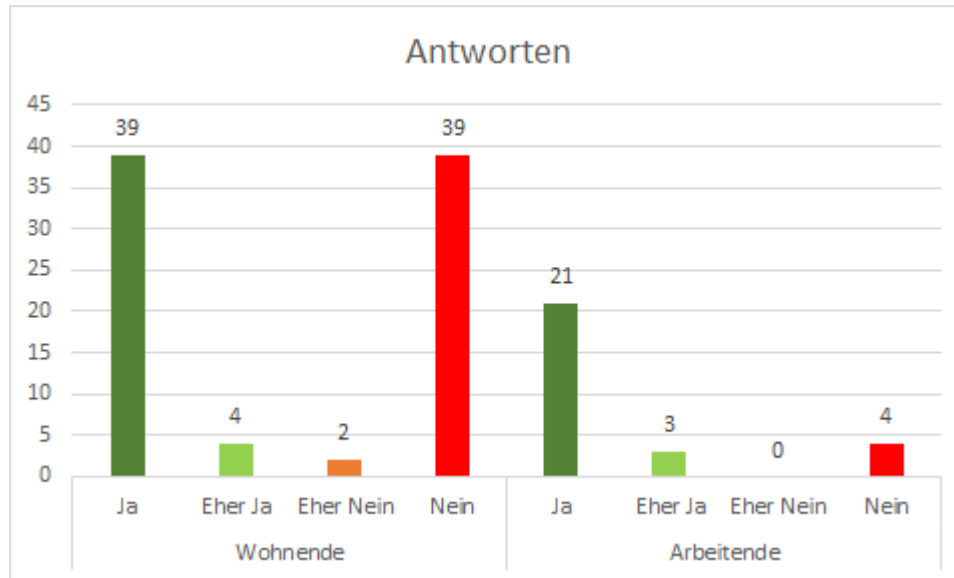
Das Formel-E-Rennen in Zürich Enge wurde durch den politischen Prozess geschleust, ohne dass den Betroffenen eine Chance angeboten wurde, sich zu informieren und zu äussern. Die SP Zürich 1+2 hat dieses Vorgehen kritisiert. Wer den öffentlichen Raum für einen Grossevent beansprucht, soll unserer Meinung nach die Betroffenen einbeziehen.

Die SP Zürich 1+2 hat deshalb eine Umfrage im Quartier durchgeführt. Der beiliegende Flyer wurde in 600 Briefkästen entlang der geplanten Rennstrecke und innerhalb des umschlossenen Gebiets verteilt.

In diesem Papier stellen wir die Resultate vor. Die wichtigsten sind aus unserer Sicht:

- Das Interesse der Betroffenen, ihre Meinung kundzutun, ist offensichtlich. 150 Rücksendungen auf 600 Flyer sind für eine Streusendung aussergewöhnlich hoch.
- Das Rennen polarisiert: Die klaren Aussagen "Ich freue mich auf den Event" oder "Ich möchte einen solchen Event klar nicht" wurden weitaus häufiger angegeben als die moderateren Formulierungen "Ich interessiere mich nicht dafür, aber es ist ok., wenn er hier stattfindet" bzw. "Die Belastungen sind hoch und ich möchte den Event eher nicht".
- Es ist ein klarer Unterschied festzustellen zwischen Menschen, die im fraglichen Gebiet wohnen und solchen, die in dem Gebiet arbeiten. Diejenigen, die in dem Gebiet wohnen sind gespalten in Gegner und Befürworter des Anlasses. Sie schrieben auch deutlich mehr Anmerkungen, als diejenigen, die nur im betroffenen Gebiet arbeiten und sich mit einer Mehrheit dafür aussprechen.
- Bei den Anmerkungen der Gegner ist die häufigste Aussage, dass die Anzahl Events ein Ausmass angenommen hat, das als zu hoch empfunden wird. Auch wird öfters auf den Flughafen Dübendorf hingewiesen, der als geeigneter für eine solche Veranstaltung betrachtet wird.

Alle Daten und Fakten zur Umfrage sind in den folgenden Kapiteln wiedergegeben. Einzig die Mitteilungen an die SP, die sich auf andere Themen bezogen, haben wir hier weglassen. Diese werden wir in unsere tägliche politische Arbeit einfliessen lassen.



Antworten von Menschen die im Gebiet wohnen bzw. arbeiten, ob sie die Veranstaltung begrüßen.

2 Verteilgebiet

Die 600 Flyer wurden am 12. Oktober in folgende Liegenschaften verteilt, mit einem frankierten Rückantwortcouvert und der Einladung, sie bis zum 31. Oktober zu retournieren:

Stockerstr. : 4, 6 und 8

Genferstr. : 1, 4, 6, 8, 21, 27, 34

Gotthardstr. : 27, 35, 43, 44, 49, 53, 56

Splügenstr. : 11

Jenatschstr. : 3, 5

Alfred Escher Str. : 18, 23, 44, 46, 64

General Wille Str. : 4, 6, 7, 11, 15, 17, 19, 21,

General Guisan Quai 12 und 14

Bodmerstr. 2 ...11

Sternenstr. 11, 12 und 14

3 Antworten

| | | |
|----------------------|---------------------|-------|
| Wohnende | freue mich | 39 |
| | ok | 4 |
| | lieber nicht | 2 |
| | klar nicht | 39 |
| Arbeitende | freue mich | 21 |
| | ok | 3 |
| | lieber nicht | |
| | klar nicht | 4 |
| Übrige ¹⁾ | freue mich | 1 |
| | ok | |
| | lieber nicht | |
| | klar nicht | 1 |
| | offen ²⁾ | 1 |
| | | ===== |
| Total | | 115 |

Table 1 Antworten von Menschen die im Gebiet wohnen bzw. arbeiten, ob sie die Veranstaltung begrüßen.

- 1) 1x Hausbesitzer, 1x leer,
2) 2 Kreuze (ok und lieber nicht)

Anmerkung:

- Wer angab, sowohl im Quartier zu wohnen als auch zu arbeiten, wurde in der Kategorie "Wohnen" gezählt.

Anmerkungen von Anwohnenden

Pro

- Der Anlass dürfte nichtweitergehende Beeinträchtigungen als die Street Parade/Züri Marathon mit sich bringen
- Super Sache!
- Leben und leben lassen :-)
- SP=Juxpartei
- Habe Balkon an bester Lage zum fääänen



- Lieber ein solcher event mit Zukunftstechnik als Marathon, Streetparade, Velo, Jogging, Sechseläuten. Von mir aus alles, aber dann auch das. Go for it SP2
- Super Sache! E-Mobilität fördern
- Weg mit der Velopest
- Super Event! E-Fahrzeuge sind die Zukunft
- Lieber E-Rennen wie Velos! Weniger Einwanderung -> mehr Rennstrecken
- Ich freue mich sehr darauf und ich denke es ist eine grosse Bereicherung für die Stadt Zürich

Kontra

- Kinder leben in diesem Quartier und ein Formel E Rennen ist nicht praktisch oder sicher. Sehr schlechte Idee! Finden Sie einen besseren Standort ausserhalb eines Wohngebiets.
- Der Durchführungsort ist nicht nachvollziehbar, der Flughafen Dübendorf steht zur Verfügung und ist geeignet. Innerhalb des Wohnquartiers wird die Sicherheit der Anwohner gefährdet, das Gewerbe nimmt Schaden und ein teil der Gesundheitsversorgung wird behindert (Arztpraxen und Notfalldienste für die Stadt)
- Auch Formel-E-Rennen brauchen Energie, deshalb stellt sich für mich die Frage, ob das nötig ist.
- Unmöglich in einem Wohnquartier! Unmöglich für ältere Mitmenschen oder Behinderte. Kinderschutz gehört dazu.
- Echt Horror!!! Wir haben echt genug Events um das Engequartier. Verlegen Sie es doch mal nach Oerlikon+Flughafen!
- Wieso findet sowas in der Innenstadt statt? Auf dem Land wäre es klar einfacher
- Herzlichen Dank für das Einholen der Meinung! Beste Grüsse, (Name)
- Als Anwohner der Alfred Escher Strasse haben wir schon jetzt zu viele Events!
- Dies ist eine Zumutung für die Anwohner
- Ein weiterer Anlass, der verkehrstechnische Probleme für die Bewohner des Quartiers bringt! (Seebecken)
- Die Bewohner & Berufstätige der Quartiere um die Quai-Brücke leiden im Sommerhalbjahr unter unzähligen überflüssigen Events. Die Formel-E Sache ist das dümmste von allen und gehört sofort gesperrt. Abfahren nach Dübendorf! Die Stadtevents dienen nur zur Profilierung der Stadtprominenz oder Politik.
- Wir haben schon sehr viele Events (Ironman, Triathlon, periodisch Zürifäscht, Theaterspektakel, Züri-Marathon...)
- Wir haben schon genug Anlässe rund um das Seebecken von Zürich! Es reicht schlichtweg!
- Es reicht mit Veranstaltungen in unserem Quartier. Ich zahle eine (quarteirübliche) hohe Miete und habe auch am Wochenende Lärmimmissionen. Es ist ein absoluter Unsinn, solche und ähnliche Anlässe regelmässig in der Stadt am See zu lokalisieren. Die Seeanlagen sind als Erholungsgebiet gedacht; es hat deren nicht viele in der Stadt. Danke für ihr Engagement.
- Dieses Projekt ist eine Furzidee. Das Quartier ist bereits genügend belastet mit allerlei Veranstaltungen.



- Ein Autorennen mitten in der Stadt - verrückt!

Anmerkungen von im Quartier Arbeitenden

Pro

- Der Event wäre eine Bereicherung für gesamt Zürich
- Wir sind Alle happy. Endlich Rennsport in ZH!
- Die "massive" Behinderung des privaten Verkehrs sowie der Wegfall von Parkplätzen für ca. 3 Wochen sollte ja aus Sicht der SP sicher als Vorteil gewertet werden.

Kontra

- Gratuliere zur Initiative

Anmerkungen Übriger

Kontra

- Ein Auto- oder Töffrennen in der Stadt ist eine Furzidee. Es kann, ähnlich 1. Mai, mit Vandalismus gerechnet werden.

4 Folgerungen aus Sicht der SP Zürich 1+2

Der politische Prozess wurde unter hohem Zeitdruck abgeschlossen, bevor eine Diskussion überhaupt möglich war. Nachdem Anfangs noch gesagt wurde, dass auch ein Start 2019 realistisch erscheint, wurde der Druck kurz darauf erhöht, indem plötzlich nur noch ein Start 2018 als möglich angesehen wurde.

Offizielle Zahlen zum Vorhaben sind nach wie vor nicht erhältlich, mit Ausnahme der Auflagen, die der Stadtrat den Promotoren auferlegt hat. Eine dringliche Behandlung der entsprechenden parlamentarischen Interpellation haben die Promotoren nicht unterstützt. Damit bleibt der interessierten Öffentlichkeit nur der Vergleich mit anderen Veranstaltungsorten.

Es ist nun davon auszugehen, dass der Anlass 2018 wohl stattfinden wird. Es ist jedoch die erklärte Absicht der Promotoren, das Rennen als jährlichen Event zu etablieren. Wir fordern, dass spätestens nach der ersten Durchführung eine Auslegeordnung unter Einbezug der Öffentlichkeit gemacht wird und dass dann die Betroffenen endlich adäquat Einfluss nehmen können auf die Entscheidungsprozesse. Dazu sollte insbesondere auch die Frage gehören, ob der Anlass in der Enge tatsächlich am richtigen Ort ist.

Es dauert so ca. 5 Jahre, bis jeweils wieder jemand einen neuen Grossevent vorschlägt, der auch interessant, cool, modern etc. sein wird. Diese Grossevents sind eine Bereicherung, aber nur wenn sie mit Mass stattfinden. Wann die Grenze erreicht ist, wird individuell unterschiedlich beurteilt. Genau deswegen sollte ein Ablauf wie in diesem Fall nie



mehr vorkommen. Die Diskussion, wie wir mit dem öffentlichen Raum umgehen wollen, muss geführt werden.